

Daniel in der Löwengrube

(Daniel 6, 15 – 19)

Daniel war ein Mensch, der sich zu Gott hielt, deshalb konnten seine Feinde, die er sich durch seinen Aufstieg am Königshof geschaffen hatte, keinen Anklagepunkt gegen ihn finden. So stellen sie Daniel eine Falle, sie überreden den König zu dem Erlass, dass dreißig Tage lang jedes Gebet und jede Bitte nur an den König gerichtet werden darf. Daran hält sich Daniel nicht und seine Feinde berichten davon dem König (Daniel 6, 1- 14).

¹⁵ Als der König das hörte, war er bestürzt. Den ganzen Tag dachte er darüber nach, wie er Daniel retten könnte, aber bis zum Sonnenuntergang hatte er immer noch keine Lösung gefunden. ¹⁶ Da kamen die Männer wieder zum König gelaufen und erinnerten ihn noch einmal daran, dass nach dem Gesetz der Meder und Perser kein königlicher Erlass abgeändert werden dürfe. ¹⁷ Darius befahl schließlich, Daniel zu verhaften und in die Löwengrube zu werfen. Er sagte zu Daniel: »Dein Gott, dem du so treu dienst, möge dich retten!« ¹⁸ Dann wurde ein Stein auf die Öffnung der Grube gewälzt. Der König versiegelte ihn mit seinem Siegelring, und die führenden Männer taten dasselbe, damit niemand mehr Daniel herausholen konnte. ¹⁹ Danach zog sich Darius in seinen Palast zurück. Er fastete die ganze Nacht, verzichtete auf jede Unterhaltung und konnte nicht schlafen. (Daniel 6, 15 – 19)

Kennt ihr das Sprichwort: „Sich in die Höhle des Löwen wagen“? Was hat dieses Wort zu bedeuten?

Diese Redewendung geht zurück auf eine Fabel, die von einem alten Löwen berichtet: *So alt ist er, dass ihm das Jagen inzwischen schwerfällt. Aber denken kann er noch recht gut, also überlegt er sich eine List. Er lässt verkünden, dass er krank sei und bald sterben werde. Er, als König der Tiere, will sich nun von seinen Untertanen verabschieden. Und so ruft er alle Tiere auf, zu ihm zu kommen und Abschied von ihm zu nehmen. Gehorsam statten die Tiere ihrem Herrscher einen letzten Besuch ab. Manche bringen gar Geschenke mit!* Zuletzt erscheint der Fuchs vor der Höhle. Neugierig schaut er hinein und vernimmt die raue Stimme des Löwen, die ihn auffordert, die Höhle zu betreten. Der Fuchs allerdings zögert - vor der Höhle hat er viele Tierspuren entdeckt: die des Hasen und des Igels, eine Spur des Dachses und auch die Krallenabdrücke der Krähe sind dabei. Was den Fuchs aber wundert: Alle Spuren führen in die Höhle hinein - doch keine führt wieder hinaus. Der schlaue Fuchs begreift schnell, dass der alte Löwe seine leichtgläubigen Besucher verspeist hat. Also macht er vor dem Höhleneingang kehrt. Wer sich sprichwörtlich "in die Höhle des Löwen" traut, wagt also eine tollkühne Tat und begibt sich damit nicht selten auch in Gefahr.

Daniel wird also in die Löwengrube geworfen. Er weiß, dass er nichts Gutes zu erwarten hat. Er hatte vielleicht Angst und Daniel ging davon aus, dass es das Ende seines Wirkens ist. Seine Gegner haben also letztendlich über ihn gesiegt. Und dass obwohl Daniel treu gegenüber Gott ist, auch als verboten wird Gott direkt anzubeten. Er bleibt Gott treu im weiteren Anbeten. Aber es kommt anders. Gott schickt einen Engel und er behütet Daniel in der Löwengrube. Der Engel sorgt dafür, dass Daniel nichts passiert. Gott steht zu seinen Dienern. Er lässt sie nicht im Stich sogar, wenn es um Leben und Tod geht. In unserer Geschichte ist es Daniel.

Heute sind es vielleicht Menschen, Kollegen, Klassenkameraden, die verlacht werden, weil sie kein Geheimnis daraus machen, dass sie an Jesus glauben. Gott steht zu uns Menschen. Er hat die Macht das unmögliche zu tun und kann auch uns bewahren und helfen. So wie er damals Daniel bewahrt hat.

„Herr, wir danken Dir, dass Du einer bist, der sich um seine Kinder kümmert. Wir danken Dir, dass Du uns in der Geschichte von Daniel zeigst, dass Du deine Diener nicht im Stich lässt. Bitte lass auch uns nicht im Stich mit unseren Problemen, Sorgen und Nöten. Hilf uns bei unseren Aufgaben in der Schule, mach dass wir erfolgreich sind und steh uns bei. Du kennst die nächste Woche schon, Du weißt schon was auf uns zu kommt, ob Gutes ob Schlechtes. Wir bitten Dich geh mit uns und segne uns. Amen“